



Über mangelnden Nachwuchs braucht sich der Musikverein Niederbrombach im 120. Jahr seines Bestehens nicht zu beklagen. Die jungen Talente spielen in zwei Orchestern. ■ Foto: Reiner Drumm

## Unpünktliche mussten Strafe zahlen

Musikverein Niederbrombach feierte 120-jähriges Bestehen mit dem traditionellen Frühlingskonzert

NIEDERBROMBACH. Seinen 120. Geburtstag feiert der Musikverein Niederbrombach unter anderem mit dem Frühlingskonzert am Ostersonntag, zu dem etwa 200 Zuhörer in die Schulturnhalle kamen.

„Dynamisch, kreativ, erfolgreich“ – drei prägende Merkmale, mit denen Manfred Dreier, Bürgermeister der Verbandsgemeinde und Vizepräsident des Kreismusikverbands, den Musikverein Niederbrombach in seiner Rede zum Jubiläum beschrieb. „Dynamisch“ sollte dabei bedeuten, ständig nach vorne zu schauen und eine innere Triebkraft zu haben, die auch Veränderungen schafft. Diese Eigenschaft zeigte sich schon im Gründungsjahr 1888. 13 Personen gründeten am 13. März den Verein. Bis sie musikalisch tätig werden konnten, vergingen aber noch zwei weitere Jahre. Erst dann

hatten sie genügend Geld für die Instrumente bereit – 1891 folgte der erste Auftritt.

Mit „kreativ“ verband Dreier den Wesenszug, Ideen zu haben. Dies zeigte sich in den ersten Vereinsjahren: Hier musste für ein Probenversäumnis oder ein Zuspätkommen eine Strafe von 25 oder 50 Pfennig gezahlt werden, womit die anfallenden Kosten bestritten werden konnten. Auch im Jubiläumsjahr 2008 beschränkt der Musikverein mit der Veranstaltung eines Kirchenkonzerts neue Wege.

Dass das Charakteristikum „erfolgreich“ für den Musikverein gilt, davon konnten sich die Zuhörer überzeugen. Allein die zahlreichen Nachwuchsmusiker, die in zwei Jugendorchestern spielen, waren dafür ein Zeichen.

Das Bambinoorchester machte den Anfang: Zehn

Musiker, die erst seit Juni 2007 in der Ausbildung sind, präsentierten amerikanische und italienische Volkslieder. Das Jugendorchester zeigte danach sein Können bei „The Lion sleeps tonight“, „Land of Hope and Glory“ und einem mexikanischen Volkslied. Das Publikum forderte darauf gleich die erste Zugabe.

Mit dem festlichen „Fehrbelliner Reitermarsch“ eröffnete das große Orchester den dritten Programmteil. Ralf Brücher und Ralf Heidrich überzeugten dabei an den Fanfaren, und Christopher Fink ließ die Hände über der Pauke schwingen. Bei „Coro Delgi Armigeri“, eine für Blasorchester überarbeitete Version aus dem zweiten Akt der Oper „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi, konnte das Publikum musikalisch nachvollziehen, wie zwei Soldatengruppen im Krieg auf-

einandertreffen. In der fünf-sätzigen „Ballet Parisien Ouverture“ von Jacques Offenbach mischten sich langsame Walzermelodien mit bekannten flotten, französischen Rhythmen. Zum Konzertrepertoire gehörte außerdem eine Zusammenstellung der Hits von Tom Jones und Neil Diamond sowie das Stück „Fascinating Drums“, bei dem das Schlagzeugtrio eindrucksvoll zeigen konnte, was in ihm steckt.

Besonders großen Applaus bekam der Musikverein unter der Leitung von Alois Herborn für „Battle Hymn of the Republic“. Dies ist eines der berühmtesten patriotischen Lieder der USA und vor allem für den Refrain „Glory, glory Hallelujah“ bekannt.

Zum Abschluss gab's den „Defiliermarsch von Faust“, worauf noch zwei Zugaben folgten. (beh)